

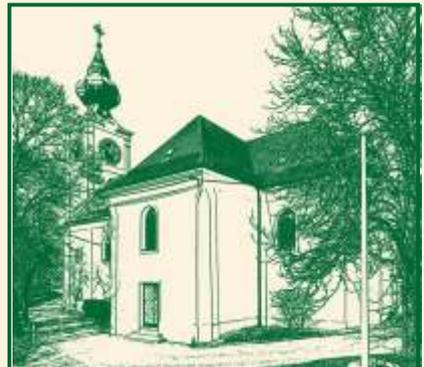
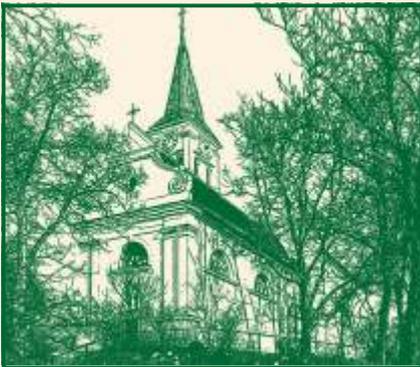
Frauen zeigen Stärke in den Spuren Gottes



BIBELWEG

EBENTHAL – SPANNBERG – VELM-GÖTZENDORF

Ein Projekt dieser drei röm.-kath. Pfarren in Zusammenarbeit mit dem Vikariat Unter dem Manhartsberg, dem Bildungshaus Schloss Großrußbach und den Gemeinden Ebenthal, Spannberg und Velm-Götzendorf.



MIT DER BIBEL UNTERWEGS

Seit 2003 gibt es im Sommer im Weinviertel die Wegwochen des Vikariats Unter dem Manhartsberg. Gerne habe ich diese Initiative mit dem Bibelweg im Weinviertel weitergeführt. Gleichzeitig zu dieser spirituellen Sommerwoche wurden in Ravelsbach, Gaubitsch, Stetten-Harmannsdorf und nun auch in der den Pfarren Ebenthal, Spannberg und Velm-Götzendorf Bibelwege errichtet.

Mit diesen spirituellen Rundwanderwegen wollen wir einen biblischen Impuls setzen nach dem Grundsatz: Sich neu auf das Wort Gottes zu besinnen, es zu bedenken und im eigenen Leben umzusetzen, bedeutet auch Christus selbst immer besser kennen zu lernen (vgl. II. Vat. Konzil, Dei Verbum 25).

Die Begegnung mit dem biblischen Wort ist eine Chance, das eigene Leben neu zu bedenken. Gerade der Blick auf die weiblichen Gestalten in der Bibel eröffnet neue Perspektiven. Der neue Bibelweg spannt einen reichen Bogen aus der biblischen Tradition von Ester und Rut bis hin zu Maria, der Mutter Jesu. Die biblischen Erfahrungen von Maria aus Magdala, Marta und Elisabeth geben hilfreiche Hinweise für unser heutiges Leben.

Danke allen, die sich für diesen Bibelweg eingesetzt haben!

Mögen Sie alle Segen und neue Orientierung finden.

Das wünsche ich Ihnen besonders bei Ihrer Wanderung auf dem Bibelweg E-S-VG,

Weihbischof DI Mag. Stephan Turnovszky
Bischofsvikar für das Vikariat Unter dem Manhartsberg

WEGINFOS



Unser Bibelweg besteht aus sechs Stationen, dessen Weg sowohl zu Fuß gegangen als auch mit dem Rad befahren werden kann (ein kurzes Stück davon ist nur Feldweg ohne Asphalt).

Der Weg mit den drei Stationen „Elisabeth“, „Maria“ und „Maria aus Magdala“ beginnt in der Kirche Spannberg, geht entlang des Sulzbaches und endet in der Kirche Velm-Götzendorf und beträgt ca. 7 km.

Die drei Stationen „Ester“, „Rut“ und „Maria-Marta“ sind ein Rundweg ca. 7,5 km außerhalb des Ortes Ebenthal. Der Weg beginnt und endet in der Kirche Ebenthal.

Die beiden Teile des Weges sind miteinander verbunden und können auch im Gesamten begangen oder befahren werden und betragen ca. 20 km.

Der gesamte Weg ist mit Richtungspfeilen beschildert. Beachten Sie dazu aber auch die Angaben in diesem Folder beim Plan.

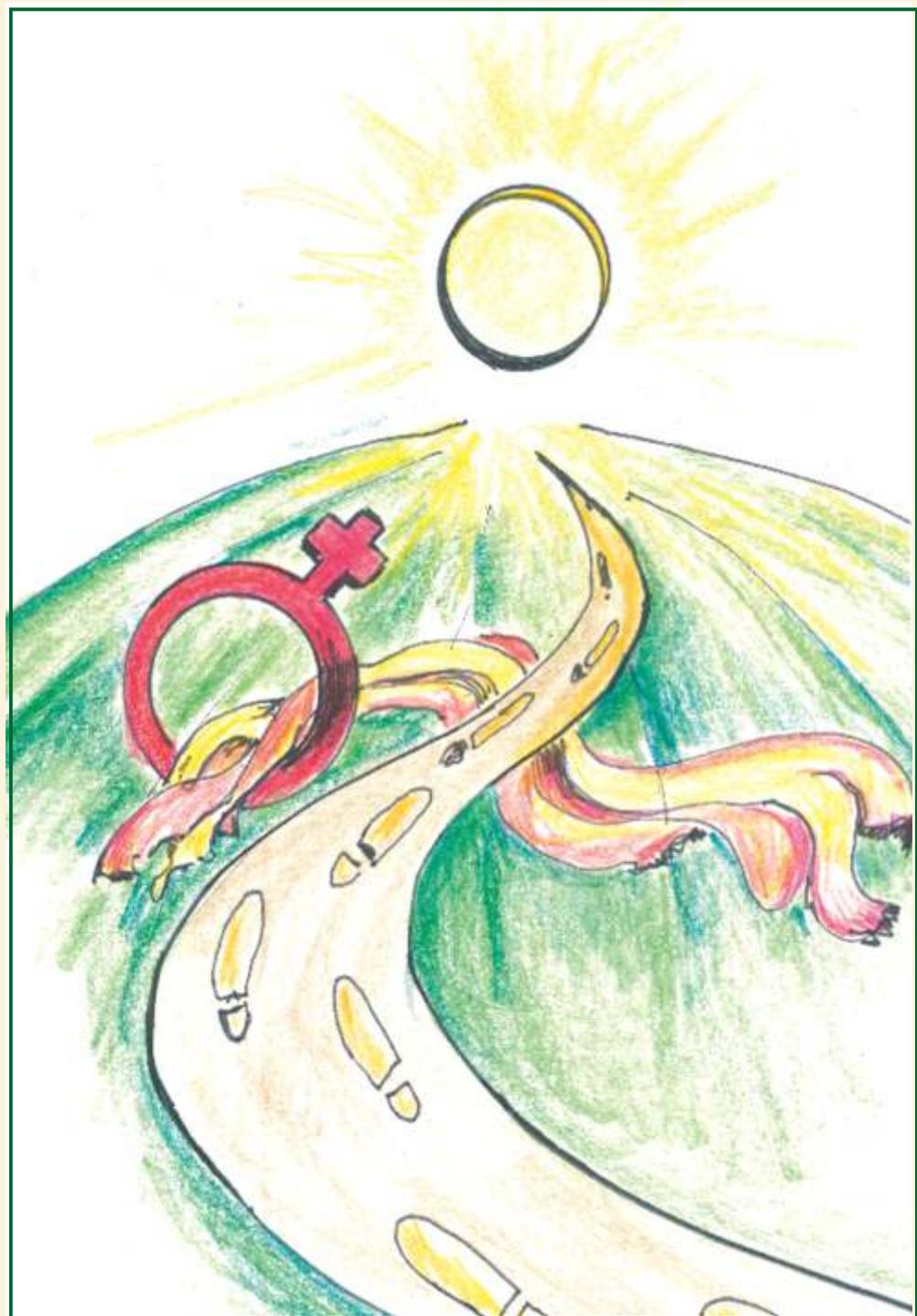
GEDANKEN ZU DEN TAFELN

Die Tafeln mit ihren Stehern sehen aus wie die Hinweistafeln vor Straßenkreuzungen, die die Richtungen angeben. Geben uns doch diese Personen aus der Bibel die Richtungen für unser Leben an! Die blaue Umrahmung der Tafeln entspricht den Ortstafeln. Wir sind doch in unserem Umfeld aufgerufen, Richtungen im Glauben vorzuleben! In das künstlerische Bild auf allen Tafeln können Sie bei Ihrer Betrachtung Ihre eigenen Gedanken hineinlegen!

AM BEGINN DES WEGES

Hier sind ein paar Gedanken, wenn man den Bibelweg in der Kirche in Spannberg beginnt. Aber auch, wenn man in Ebenthal oder Velm-Götzendorf beginnt, sind diese Gedanken interessant.

In der Spannberger Kirche haben Sie vis-à-vis vom vorderen Eingang eine Marien-Station gesehen entsprechend der Gemeinschaft des Deutschen Ordens, der diese Pfarre betreut. Der Titel des Ordens ist: „Brüder und Schwestern vom Deutschen Haus St. Mariens in Jerusalem.“ In ihrem Wohnhaus hat Maria die Botschaft erhalten, dass sie Mutter Gottes werden soll. Als starke Frau in den Spuren Gottes war sie bereit, den Willen Gottes anzunehmen. Als schwangere Frau - ihr Kind empfangen durch den Heiligen Geist - eilte sie zu ihrer Verwandten Elisabet. So wird uns diese Frau auf der ersten Station vorgestellt.



STATION - ELISABET

Unfruchtbarkeit von Frauen wird in der Bibel als Strafe Gottes gedeutet. Deshalb wurden diese Frauen verachtet und die Gesellschaft mit ihnen wurde vermieden. Denn eine verheiratete Frau galt nur dann als vollwertig, wenn sie Kinder zur Welt gebracht hat.

Das Lukas-Evangelium erzählt, dass Elisabet, die Frau des Priesters Zacharias, vom Schicksal der Unfruchtbarkeit betroffen war. Zacharias wird jedoch, während er seinen Dienst im Tempel versah, vom Engel Gottes verkündet, dass seine Frau Elisabet schwanger und Mutter von Johannes (dem Täufer) werden wird. Dieser wird das Volk Israel zur Umkehr zu Gott bewegen.

Und wirklich, Elisabet wird schwanger und sie dankt Gott dafür, dass er so ihr Ansehen in der Gesellschaft wieder hergestellt hat. Ihre gesellschaftliche Würde ist gerettet.

Lukas-Evangelium: Kapitel 1, Verse 10-17.24.25

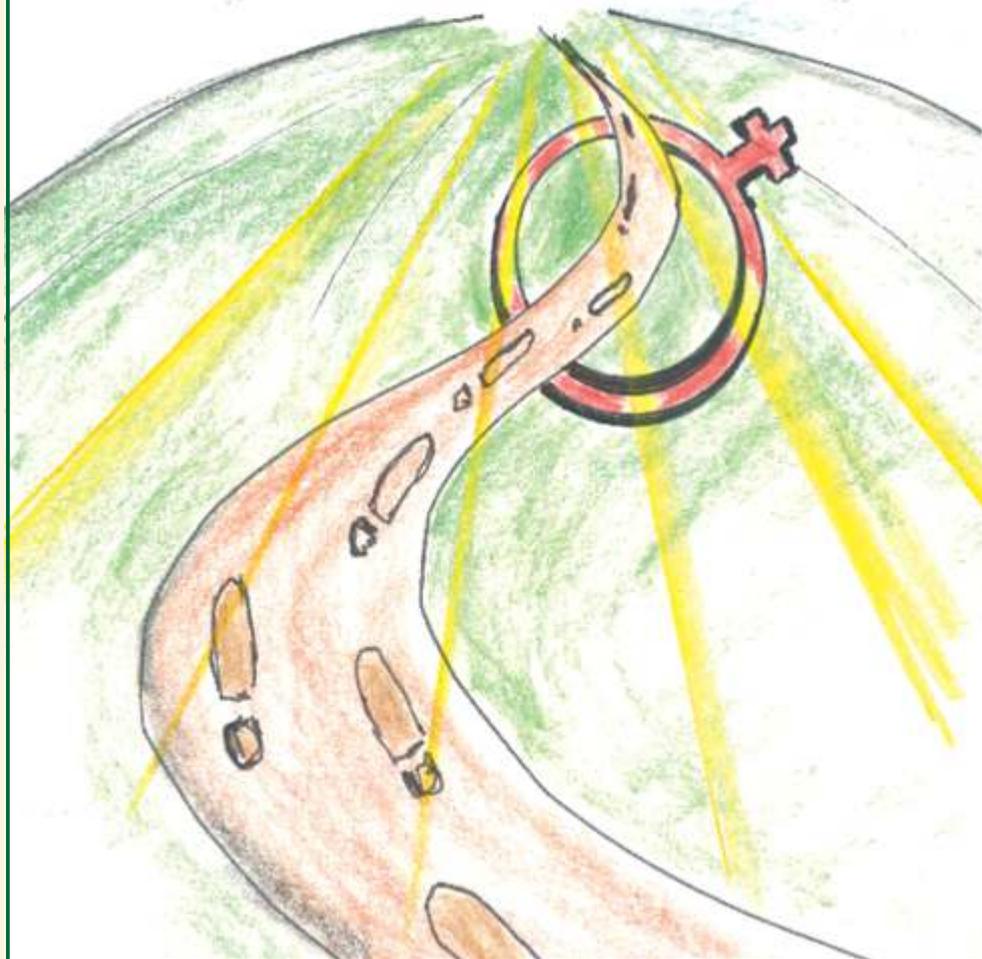
Während er (Zacharias) nun zur festgelegten Zeit das Rauchopfer darbrachte, stand das ganze Volk draußen und betete. Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er stand auf der rechten Seite des Rauchopferaltars. Als Zacharias ihn sah, erschrak er und es befahl ihn Furcht. Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben. Du wirst dich freuen und jubeln und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und berauschende Getränke wird er nicht trinken und schon vom Mutterleib an wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein. Viele Kinder Israels wird er zum Herrn, ihrem Gott, hinwenden. Er wird mit dem Geist und mit der Kraft des Elija vorangehen, um die Herzen der Väter den Kindern zuzuwenden und die Ungehorsamen zu gerechter Gesinnung zu führen und so das Volk für den Herrn bereit zu machen.

Bald darauf wurde seine Frau Elisabet schwanger und lebte fünf Monate lang zurückgezogen. Sie sagte: Der Herr hat mir geholfen; er hat in diesen Tagen gnädig auf mich geschaut und mich von der Schmach befreit, mit der ich unter den Menschen beladen war.

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:

Stehe ich verachteten, ausgegrenzten und abgelehnten Menschen bei?

ARIA



STATION - MARIA DIE MUTTER JESU

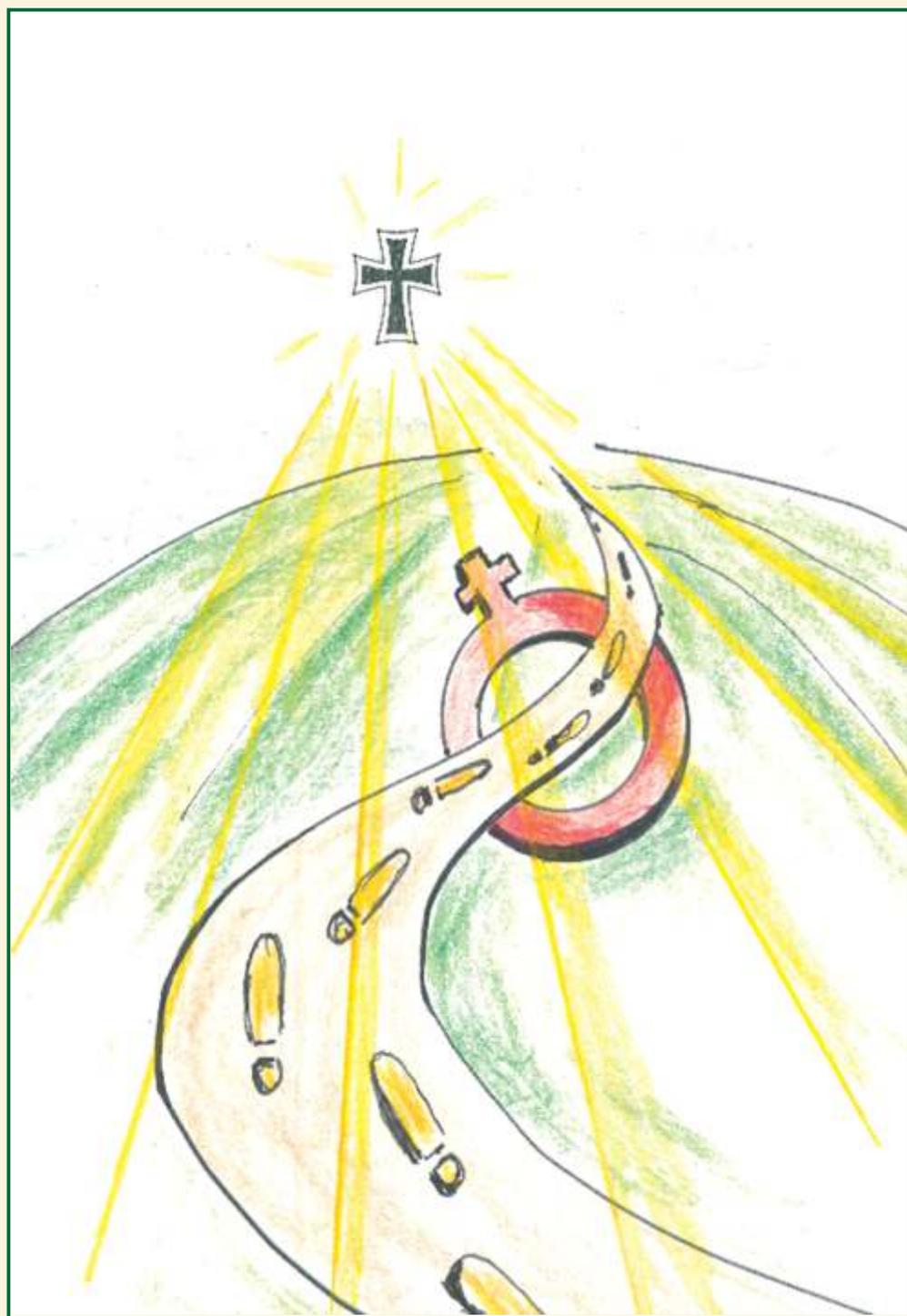
Der Engel kündigt Maria an, dass sie die Mutter Jesu werden wird. Daraufhin begibt sie sich zu ihrer Verwandten Elisabet, die unerwartet schwanger geworden ist, da sie als unfruchtbar gegolten hat. Sie ist die Mutter des Vorläufers von Jesus, von Johannes dem Täufer.

Bei ihrer Begegnung brechen beide schwangeren Frauen in Jubel aus, da sie daran glauben, dass ihre Schwangerschaften durch das Wirken Gottes möglich wurden. Maria drückt ihre Freude über die Größe Gottes und über seine Gerechtigkeit gegenüber Armen, Schwachen und Entrechteten in einem feierlichen Lobgebet aus.

Lukas-Evangelium: Kapitel 1, Verse 46-55

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:
Welchen Beitrag leiste ich für mehr Gerechtigkeit in meiner Welt?



STATION - MARIA AUS MAGDALA

Die drei ersten Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) erzählen, dass es Frauen waren, die beim Grab Jesu von einem Engel erfahren, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Sie waren Jesus schon zu seinen Lebzeiten nachgefolgt. Die Bekannteste unter ihnen ist Maria aus Magdala. Sie und die anderen Frauen erhalten beim Grab Jesu von einem Engel den Auftrag, die Botschaft von der Auferstehung Jesu seinen Jüngern und Aposteln mitzuteilen.

Maria aus Magdala und die anderen Frauen sind also nicht nur die Ersten, denen die Auferstehung Jesu verkündet wird, sondern sie sind auch die Ersten, die die Botschaft von der Auferstehung Jesu weitersagen und sie bezeugen!

Maria aus Magdala wurde deshalb von Papst Franziskus feierlich zur „Apostelin der Apostel“ erklärt!

Wir wagen die Behauptung, dass auf Grund der hier zitierten Schriftstelle aus dem Matthäus-Evangelium nicht nur Maria aus Magdala, sondern mindestens auch eine andere Frau Apostelinnen - also Gesandte - waren. Der Engel des Herrn handelt schließlich nicht aus eigenem Willen heraus, sondern im Auftrag Gottes.

Matthäus-Evangelium: Kapitel 28, Verse 1-7

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:

Welche Frauen haben mir die frohe Botschaft vom Leben, dem Sterben und von der Auferstehung Jesu verkündigt?



TAFEL - ESTER

Die Juden werden im Perserreich, das König Artaxerxes regiert, unterdrückt und verfolgt, da sie die persische Staatsreligion ablehnen.

Die junge Jüdin Ester wird von Artaxerxes zu seiner Frau und Königin gemacht. Durch ihre Klugheit und durch ihre Fürsprache beim König gelingt es ihr, die Vernichtung ihres Volkes abzuwenden.

Bevor sie es wagt, zum König zu gehen, um ihn um die Rettung ihres Volkes zu bitten, wendet sie sich in einem Gebet an ihren Gott, den Gott Israels, um seine Hilfe. Dieser ist für sie der einzige Herr, der einzige König.

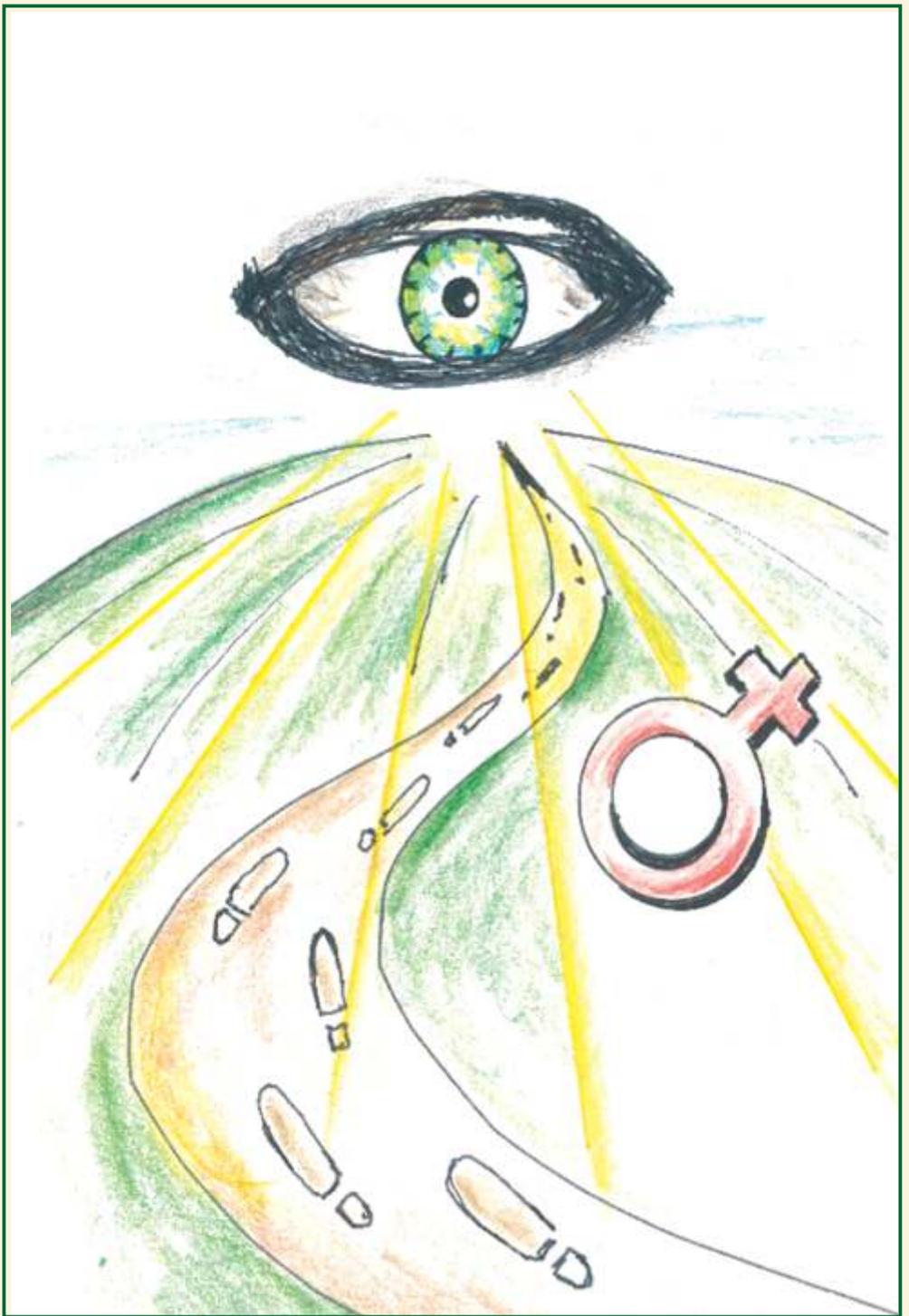
Buch Ester: Kapitel 4, Verse 17l.m.z

Ester betete zum Herrn, dem Gott Israels:

Mein Herr, unser König, du bist der Alleinzige. Hilf mir! Denn ich bin hier einzig und allein und habe keinen Helfer außer dir; die Gefahr steht greifbar vor mir. Von Kindheit an habe ich in meiner Familie und meinem Stamm gehört, dass du, Herr, Israel aus allen Völkern erwählt hast; du hast dir unsere Väter aus allen ihren Vorfahren als deinen ewigen Erbesitz ausgesucht und hast an ihnen gehandelt, wie du es versprochen hattest.

Gott, du hast Macht über alle: Erhöre das Flehen der Verzweifelten und befrei uns aus der Hand der Bösen! Befrei mich von meinen Ängsten!

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:
Habe ich Gott als Helfer schon erlebt?



TAFEL - RUT

Elimelech und seine Frau Noomi verlassen ihre Heimatstadt Betlehem in Judäa, da dort Hungersnot herrscht. Sie lassen sich im östlich des Jordan gelegenen „Grünland“ Moab nieder. Dort werden ihre zwei Söhne Machlon und Kiljon geboren. Beide nehmen sich moabitische Frauen, Orpa und Rut. Beide sind Heidinnen. Nachdem Elimelech gestorben war, sterben auch Machlon und Kiljon.

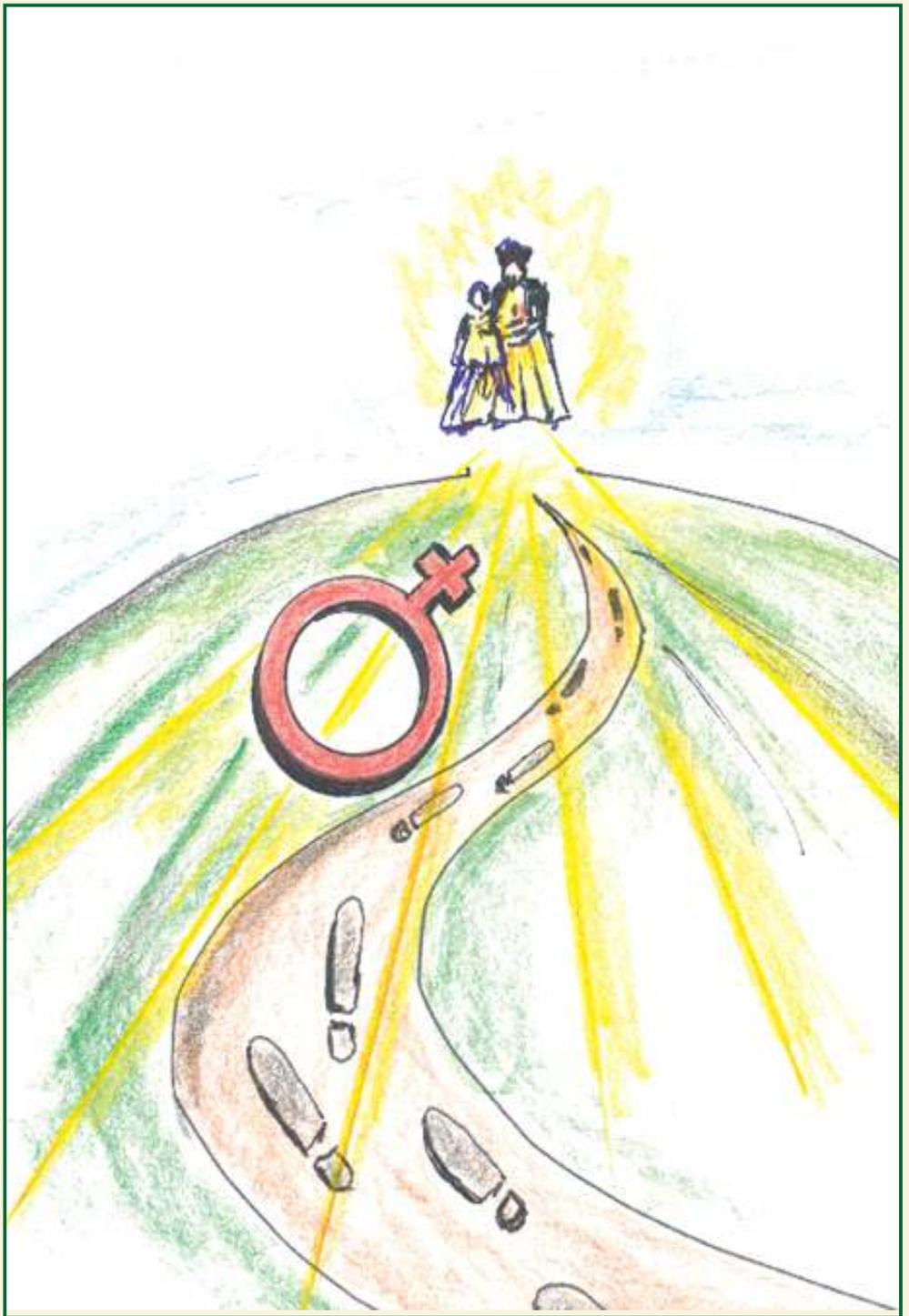
Da mittlerweile in Betlehem die Hungersnot ein Ende gefunden hatte, beschließt Noomi, gemeinsam mit ihren beiden Schwiegertöchtern dorthin zurückzukehren. Auf dem Weg rät sie ihnen jedoch, nach Moab zu ihren Familien zurückzugehen. Orpa folgt schweren Herzens dem Rat ihrer Schwiegermutter. Aber Rut beharrt mit einer eindrucksvollen Begründung darauf, mit Noomi nach Betlehem zu ziehen.

Buch Rut: Kapitel 1, Verse 14b-16

Orpa gab ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch! Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen, und umzukehren! Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:

Können sich Fremde in unserem Land willkommen fühlen und glaubwürdig gelebten christlichen Glauben kennenlernen?



TAFEL - MARIA UND MARTA

Nur im Lukas-Evangelium wird erzählt, dass Marta Jesus bei sich als Gast aufgenommen hat. Maria, ihre Schwester, lebte bei ihr.

Während sich Marta eifrig um die Betreuung des Gastes kümmert, hört Maria den Worten Jesu aufmerksam zu.

Die Betreuung der Gäste war zur Zeit Jesu ausschließlich Frauensache, weshalb sich Marta bei Jesus darüber beschwert, dass ihr ihre Schwester Maria nicht hilft. Jesus aber schickt Maria nicht zur Mitarbeit in die Küche, sondern er macht Marta mit Nachdruck darauf aufmerksam, dass ihre Schwester angesichts seiner Anwesenheit in ihrem Haus das Naheliegende tut: sie nützt die Gelegenheit, wenn Jesus schon einmal zu Gast im Haus ist, dem, was er zu sagen hat, aufmerksam zuzuhören. Das sei im Moment das Notwendigere.

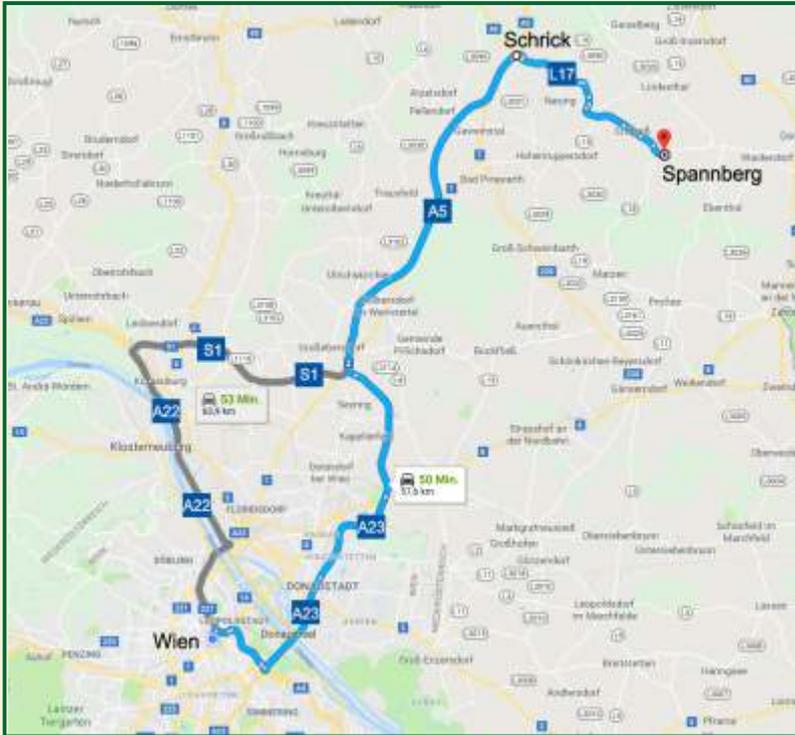
Lukas-Evangelium: Kapitel 10, Verse 38-42

Eine Frau (Marta) nahm ihn (Jesus) gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

Liebe Leserin, lieber Leser, überlege:
Nehme ich mir Zeit, Jesus zuzuhören?

ANREISE

Mit dem Auto: Von Wien entweder A 22 (Donauuferautobahn) / S 1 (Außenring-Schnellstraße) / A 5 (Nordautobahn) bis Abfahrt Mistelbach, Schrick / ab dem Kreisverkehr ist „Spannberg“ immer auf den Richtungstafeln angeschrieben. Von Spannberg kommt man nach Velm-Götzendorf und von dort nach Ebenthal. Oder von Wien A 23 (Südost-Tangente) / S 2 und S 1 / A 5 (Nordautobahn) - und von hier an wie oben!



Mit dem Zug: Geht leider nur bis Gänserndorf / von hier aus Taxi reservieren: Taxi Ersöz Express KG - 0664/591 98 45 oder Taxi Keman - 0664/591 98 45

Mit dem Fahrrad: In den Orten Spannberg, Velm-Götzendorf und Ebenthal gibt es beschriftete Radwege. Für den Bibelweg die eigenen Wegweiser beachten.

SPONSOREN

Bis zur Drucklegung dieses Folders haben folgende Firma und Personen die Bezahlung einer Tafel für den Bibelweg zugesagt:

Firma Böhm-Mitsch, Spannberg



Andreas Gahsler
Wohnhaft in Spannberg

Primar Dr. Paul Drobec
Augenarzt in Wien
Familiare des Deutschen Ordens
Besitzer des Schlosses Coburg in Ebenthal

P. Mag. Karl Seethaler OT
Priester des Deutschen Ordens
Dechant des Dekanats Zistersdorf
leitender Pfarrer des Pfarverbandes
„Wienland um Maria Moos“

TEXTGESTALTUNG BEIM BIBELWEG

Dr. Wolfgang Schwarz, Wien, Direktor a.D. des Bibelwerkes Wien, Priester der Erzdiözese Wien. (Nur die kursiv gedruckten Texte bei der Tafel „Maria aus Magdala“ sind von der Pfarre Spannberg.)

BIBELAUSGABE

Lizenzausgabe der Katholischen Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe.
1.Auflage 2016, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

IMPRESUM

Bibelweg Ebenthal - Spannberg - Velm-Götendorf
Ein Projekt dieser drei röm. kath. Pfarren in Zusammenarbeit mit dem Vikariat Unter dem Manhartsberg, dem Bildungshaus Schloss Großrußbach und den Gemeinden Ebenthal, Spannberg und Velm-Götendorf.
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Spannberg, Pfarrgasse 10, 2244 Spannberg.
Grafiken zu den Bibelstellen: Christine und Franz-Xaver Würrer, Spannberg
Design/Tafeln/Grafik: Andreas Hösch (www.erdgeschoss.at)
Gestaltung/Begleitheft: P. Piotr Rychel OT
August 2018 www.bibelweg-esvg.at

